

# Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gehaltenen Seiten  
aber deren Raum mit 30 Bl. be-  
rechnet und in unseren Anzeigen  
und allen Anzeigen - Beschalten an-  
genommen. Retamer die Seite 1 M.  
Schlag der Anzeigen-Annahme: dem.  
11 Uhr in der Sonntagnummer  
abends 6 Uhr. - Abstellungen von  
Anzeigenaufträgen, sowie solche zulässig  
sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erscheint täglich einmal,  
Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Druck - Geschäft-  
stelle: Halle, St. Paulistraße 17.  
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

**Bezugspreis**  
Für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zahlung 1,00 Mk., vierteljährlich  
3,00 Mk., durch die Post 2,25 Mk.,  
auschl. Zustellungsgebühr.  
Bestellungen werden von allen Verlags-  
verhältnissen angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unverlangt eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Genehmigung  
„Saale-Bl.“ gestattet.  
Bestand der Schriftleitung Nr. 1140  
der Saale-Abteilung Nr. 170;  
der Post-Abteilung Nr. 1132.  
Postamtliche Zeitung 4000.

Nr. 302.

Halle, Donnerstag, den 1. Juli

1915.

## Die Junibente im Osten:

167000 Russen gefangen, 87 Geschütze und 320 Maschinengewehre erbeutet.

### Das betrogene Italien.

Länger als vier Wochen zogen die besten Truppen Italiens, darunter die Alpen-Brigaden, gegen die österreichischen Stellungen an. Aber weder in den Alpenpässen noch an den Abhängen des Jonzotales ist es ihnen bisher gelungen, den geringsten Erfolg zu erzielen. Was Italien bisher unternommen hat, stellt doch nur einen Bruchteil seiner Aufgabe dar. In den Vogezen, an den Darbanellen und in Serbien erwartete man italienische Truppen in den Reihen unserer Feinde aufzutauchen zu sehen. Statt dessen sieht dieser verhältnismäßig kleine Abschnitt des Kriegsschauplatzes an den österreichischen Grenzen die ganze militärische Macht des Königreiches zu beanspruchen. Und trotzdem bleiben die Erfolge aus.

Diese Tatsache steht allerdings im schärfsten Gegenfaze zu den Truggebilden, unter denen die Serren Salandra und Sonnino das Volk in den Kampf hineingehegt haben; im traffensten Gegenfaze zu den Vorjuchselbeteuren, die der Diktator-Schwinder d'Annunzio um Italiens Fagnen wandt, stehen die tausendfältigen Verluste, die völlig ergebnislos geopfert worden sind.

Erbittert muß auch auf das italienische Volk die völlige Mißachtung wirken, der sein treubrütiges Eingreifen in den Krieg bei Freunden und Feinden begegnet. Haben die Verbündeten wirklich nicht mehr von Vittorio Emanuele's Truppen erwartet, oder sind sie bereits enttäuscht? Zärtlich müssen Zeitungen lesen, daß sie eigentlich nur als Vorwölbel dienen sollten, um die Balkanvölker ins Netz zu treiben. Nachdem dieser Plan fehlschlagen, schaut man sie über die Schulter an, mit einem gewissen Mitleid infolge ihrer vergeblichen transportierten Anstrengungen.

Tief verstimmt daß die britische Knauserigkeit in Italien gewirkt, die von entwürdigenden und daher unerfüllbaren Bedingungen die finanzielle Unterstützung des überschuldeten Königreiches abhängig machte.

Eine schwere Enttäufchung bereitete auch das Vorgehen der Serben und Montenegriner in Albanien. Dort wird der versprochene Siegespreis von den kleinen Anhängern des Viererbandes Italien weggenommen, ohne daß einer der großen Bundesgenossen die räuberische Meute zurückjaffe. Eine angenehme Aussicht eröffnet sich, wenn man selbst im Falle eines Erfolges den eigenen sogenannten Freunden die zugagelte Siegesbeute mit den Waffen wieder entreißen muß.

Dann die trostlose Lage in Tripolis. Dort droht die Frucht eines mühseligen und kostspieligen Feldzuges wieder verloren zu gehen. Und zu all diesen Widerwärtigkeiten schweigende Verachtung und blutige Hiebe seitens der frühesten Verbündeten, kaum versterkt wohl seitens der gegenwärtigen Bundesgenossen.

Unter den zahlreichen Betrogenen dieses von wenigen gewissenlosen Drahtziehern angeleiteten Weltkrieges spielt Italien die traurigste Rolle. Es hat auch nicht die geringste Hoffnung auf militärische Erfolge, und Sieges- und Ruhmbedürfnis war die vornehmste Triebfeder seines Handelns. Es hat auch nicht die geringste Aussicht auf Siegesbeute, und um übertriebener Beutehoffnungen und Verprechungen willen greift es zum Schwert, verhängt es eine Fülle sicherer Gaben, so groß, wie der flüchtige Optimist sie vor Jahresfrist noch nicht erträumt hatte.

Aber am tiefsten nurmen muß es jeden enttäufht denkenden Italiener, daß sein Land all dieses Mißgeschick mit dem schamlosesten Treubruch erlauft hat, den die moderne Geschichte zu verzeichnen hat. Betrogene Betrüger zu werden, dahin haben die Salandra und Sonnino ihr Volk geführt, dazu hat ein schwacher, mit dem Spelst der Revolution geschreckter König sich verhalten lassen. Schon dämmert in Italien die Erkenntnis, zu welfch jämählicher Rolle es von den Drahtziehern des Dreierbandes mißbraucht wird, die zwar sparsam und ungenügsam sind in finanzieller und politischer Unterstützung, darum aber um so freigeiger in widrigen Verprechungen und in Blutopfern, die sie dem Verbüfhten zumuten.

### Wie sich die Italiener Mut machen.

Aus L u g e r n, 30. Juni, wird telegraphiert:  
Die Kriegsstimmung der Italiener scheint merklich aufzulauern. Somit müßte die Presse nicht zu verweisselten Mitteln greifen, um die Geister aufzuklären. Der „Napolo d'Italia“, der zu den ärgsten Kriegsechtern gehörte und den direkten Marsch nach Wien und Berlin prophezeigte, führt heute aus, der Krieg werde lange w ä h r e n. Das italienische Volk müßte sich also nicht jetzt auf einen langen Widerstand (!) vorbereiten. Nur eines Volk, das die meiste Widerstandskraft besitze, werde siegen. Das edle Blatt stellt fest: „Deutschland und Osterreich liegen im Stecken.“ Die letzten Teilerfolge an dieser und jener Front sind das Weisjerje, was die Zentralmächte noch erdenken konnten. Alle ihre Hilfsquellen verjagen. Leute, die aus Deutschland kommen, berichten, der Soldatenmangel sei so groß, daß Kranke, Krüppel, ja sogar Blinde (!) eingesetzt werden. Munition ist kaum mehr vorhanden. In Galizien

### Amthche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Juli.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

In erbittertem Kampfe haben die Truppen des Generals v. Linington gestern die russischen Stellungen östlich der Gnta-Lipa zwischen Knnige und Luzugne und nördlich von Kobotyn gestürmt. Drei Offiziere und 2328 Mann wurden gefangen genommen und fünf Maschinengewehre erbeutet. Auch östlich von Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind im weiteren Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen, teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen drängen beiderseits der Kamenna nach.

Die Gesamtbeute vom Juni der unter Befehl des Generals von Linington, Feldmarschalls von Mackensen und Generaloberst von Wonsch kämpfenden verbündeten Truppen beträgt 409 Offiziere, 140 650 Mann, 80 Geschütze und 268 Maschinengewehre.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die Junibente beträgt: Zwei Fahnen, 25 692 Gefangene, darunter 121 Offiziere, sieben Geschütze, sechs Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, ein Flugzeug, außerdem zahlreiches Material.

#### Nördlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras nehmen die Kämpfe um die Gräben unter andauernden Artilleriekämpfen einen für uns günstigen Fortgang.

In der Champagne südlich von Reims greifen die Franzosen erfolglos an. Auf den Maasböden und in den Vogezen fanden nur lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Piloter warfen Bomben auf Jeebrügge und Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

### Oberste Heeresleitung.

### Der U-Bootkrieg.

WTB. London, 1. Juli. (Neuter.) Der Dampfer „Mabi“ landete gestern in Dunmore East an der Waterfordküste in Irland einen Teil der Befahrung des Dampfers „Scottish Monarch“. Das Schiff, das 7500 Tonnen sohe und aus Glasgow kam, war gestern früh 60 Meilen südlich von Queenstown von einem Unterseeboot versenkt worden. Man glaubt, daß auch der übrige Teil der Befahrung gerettet ist.

WTB. London, 1. Juli. Nach einer Lloydmeldung aus Tynemouth wurde der norwegische Dampfer „Gjeso“ gestern abend von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Befahrung landete in North Shields. (Der Dampfer wird demnach Bannware an-Bord gehabt haben.)

hatten die deutschen Rekrutetruppen ein einziges Gewehr auf je vier Mann. Die Lebensmittel sind völlig ausgegangen. Brot gibt es überhaupt nicht, nur getrocknetes Schweinefleisch ist da. Die nächste Etappe wird höchstens für vier Monate ausreichen, und Italien hat alle Wege zur Versorgungsinterruption Deutschlands abgeschlossen. Die Bevölkerung geht an Erschöpfung zugrunde. Die Italiener sind nicht mehr zu zählen. Dagegen wird wir Italiener in der Blüte unserer Kraft. Aus der ganzen Welt erhalten wir Zufuhr.“

### Weitere Mißerfolge der Italiener.

c. B. Kriegspressequartier, 1. Juli. Die totalen artilleirischen Vorbereitungen der Italiener an der Jonzofront haben den erwarteten großen Erfolg bisher nicht gebracht. Einzelne Nachstangriffe wurden abgewiesen. Bei Plana verjuchte der Feind neuerlich, mit seinen am linken Jonzo-Ufer eingetrossenen Abteilungen die Höhe des Plateaus zu gewinnen, wurde aber im nördlichen Infanteriekampfe zurückgeworfen. Genio misglückte ein neuerlicher Versuch, bei Sagrado den Uebergang über den Jonzo zu erzwängen und auf dem Plateau von Roberto vorzudringen. Im Arn-Gebiet, wo sich beide Teile in 2000 Meter Höhe über dem Meere teilweise sehr nahe gegenüberliegen, verhielt dem mit

Schnee unternichtete kalte Regenwetter größere Operationen. In der ganzen Jonzofront sehen die Italiener die Befahrung vor.

### Salandra gegen das Verlichungssystem.

c. B. Lugano, 1. Juli. Aus guter italienischer Quelle erfährt der Korrespondent der „Züricher Post“, der Ministerpräsident Salandra habe bei seinem aufsehenerregenden Besuch im italienischen Hauptquartier auf die Beunruhigung und Verstimmung im italienischen Volk wegen der langsam fortschreitenden italienischen Offensiven hingewiesen und dringend die Notwendigkeit der Bornaahme einer größeren erfolgreichen Aktion betont.

### Die Kriegslage.

Immer wieder erheben die Russen Vorwürfe gegen die Westmächte, daß sie nicht genug Anstrengungen machten und Deutsche Kräfte auf sich zögen, denn nur dadurch wäre es erklärlich, daß die Deutschen so starke Truppenmassen nach dem Osten entsenden hätten. Dabei weisen die Russen darauf hin, daß sie allein die Hauptlast zu tragen hätten. Diese ganzen Vorwürfe gehen von einer jählichen Voraussetzung aus. Die Russen glauben, daß die jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindlichen Kräfte der Deutschen nicht stark genug wären, einen Angriff der Engländer und Franzosen, wenn er nur mit genügend starken Kräften ausgeführt werden würde, zu widerstehen. Tatsächlich sind aber alle feindlichen Angriffe bisher von den Deutschen erfolgreich abgewiesen worden, ohne — daß es dazu einer besonderen Verärterung der Front bedurft hätte. Die letzten Nachrichten zeigen ganz deutlich, daß die Franzosen und Engländer zwar außerordentlich starke Anstrengungen machten, die deutschen Linien zu durchbrechen, daß sie dabei aber nicht den geringsten Erfolg erzielt haben; im Gegenteil, die Deutschen haben sogar an verschiedenen Stellen Fortschritte gemacht — und das alles zu derselben Zeit, wo die Verbündeten im Osten die russischen Heere von Stellung zu Stellung zurückdrängen und einen Sieg nach dem anderen errangen.

Es liegt also jäh die deutsche Heeresführung gar keine Veranlassung vor, irgend eine Truppenverchiebung vorzunehmen. Sie kann im Gegenteil die bisherigen Truppen in voller Stärke im Osten belassen und mit ihnen die bisherigen Erfolge weiter ausbauen. Wenn englische Blätter unter Berufung auf Augenzeugen von großen deutschen Truppentransporten berichten, die angeblich von Osten gekommen und in der Gegend von Bethune und La Bassée ausgeladen sein sollen, so entspricht dies nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Haben die Augenzeugen wirklich einzelne Truppengänge gesehen, so sind das die gewöhnlichen, aus dem Innern Deutschlands gekommenen Transporte, die nachher an die Front brachten zum Ausgleich der in den letzten Kämpfen erlittenen Verluste. Man braucht auch nur durch die deutschen Garnisonen und Truppenübungsplätze zu wandern, um die ganze Fülle des noch verfügbaren Menschennaterials zu erkennen, das schon eingesetzt und in der Ausbildung begriffen ist. Die deutsche Heeresleitung ist vollkommen in der Lage, alle Verluste zu ersetzen, das Heer in voller Kriegsstärke zu erhalten und im Bedarfsfalle auch noch genügende Neufformationen aufzustellen, ohne eine Front zugunsten einer anderen schwächen zu müssen.

Während die deutschen Truppen im Westen alle Angriffe der Westmächte erfolgreich abgewiesen haben, wurden die Kämpfe im Osten erfolgreich weiter geführt. Besonders bemerkenswert ist das weitere Vordringen der Verbündeten in dem Raume zwischen Bug und Weichsel. Am Dienstag konnte die Erreichung von Lomozow gemeldet werden. Am nächsten Tage haben die Verbündeten ihren Vormarsch in nördlicher Richtung fortgesetzt und wiederum bedeutend an Gelände gewonnen. Sie sind dabei bis in die Gegend von Komarow und Jamsch gekommen und haben auch bereits den Tanenowabschnitt siegreich überjchritten und den Nordabhang der dortigen Waldniederung erreicht. Da gleichzeitig die Russen auch westlich der Weichsel weiter vordringen sind, besteht es, daß die russische Heeresleitung auf einen hartnäckigen Widerstand in der Nähe der galizischen Nordgrenze verzichtet hat und ihren ganzen Südflügel nach Norden zurückführt. Je weiter dieser Rückzug ausgeführt wird, desto mehr werden davon auch die in Mittelpolen liegenden Kräfte berührt, selbst auf Warschau wird es nicht ohne Einfluß bleiben. Es scheint, als ob der Schwerpunkt der Kämpfe sich vom galizischen Kriegsschauplatze weg nach dem polnischen Kriegstheater verjähbe und daß dort in nächster Zeit Ereignisse von größter Bedeutung zu erwarten sind.

Von den übrigen Teilen des östlichen Kriegsschauplatzes liegen keine weiteren Nachrichten vor, die Operationen entwickeln sich vollkommen planmäßig, haben aber bisher noch zu keiner größeren Entscheidung geführt, namentlich wird noch immer um den Abschnitt der Gnta-Lipa gekämpft. Der Angriff der Verbündeten hat zwar bedeutende Fortschritte gemacht, die Russen halten aber noch immer das Fluß des Abschnittes besetzt und führen den Kampf dort weiter. (c. B.)





Regelung der Einfuhrfrage eröffnen soll. „Svenska Dagbladet“ warnt vor allzu großem Optimismus. Andere Blätter, wie „Stockholm Dagblad“ und „Svenska Morgensbladet“ erklären, daß der Versuch, einen schwedischen Einfuhrzoll von England's Gaden zu schaffen, von den schwedischen Importeuren zurückgewiesen werde.

### Papst und Krieg.

c. B. Lugano, 1. Juli. Angelo Raggianti, der vor einiger Zeit vom Papste empfangen wurde, schreibt jetzt in der „Tribuna“, der Papst hätte ihm damals wörtlich gesagt: „Ich bin der Vater der Völker; ich kann nicht die Regierungen richten. Auch die Regierungen können Fehler, ja Verbrechen begehen, aber unter diesen Regierungen stehen die Völker und ich kann nicht durch Beurteilung der Regierungen die Völker bestrafen.“ Raggianti behauptet, die Unterredung mit Vatopie bringe daher nichts Neues, könne aber schon der Etikette wegen unmöglich in dieser Form eines Frage- und Antwortspiels stattfinden haben. Raggianti behauptet auch, die päpstliche Auffassung habe sich insofern geändert, als der Papst sich nicht mehr als Gefangener, sondern als Nachbar betrachte. (2. Red.) Er sei immer für die Neutralität Italiens gewesen.

### Der eine geht . . .

WTB. Stockholm, 30. Juni. „Stockholms Tidningen“ erzählt aus Göteborg, daß der englische Handelsattaché gewisse Philopots von seinem Posten abberufen und durch den Engländer Parison ersetzt wurde. — Ob der nun weniger als sein Vorgänger den schwedischen Handel „beaufsichtigen“, d. h. spionieren, wird? Red.

### Den Franzosen geht der Gaben aus.

c. B. Rotterdam, 27. Juni. (Von unserem Berichterstatter.) Wie der „Matin“ meldet, sind in Frankreich das Garn und der Zwirn ausgegangen. Für die Wiederherstellung der neuen Militärseifen wurde der vorhandene Bestand von Garn vollkommen aufgebraucht und Frankreich sieht nun ohne Zwirn da. Die Ursachen dieser Not sind sehr einfach. Garn wird in Frankreich nur im Norddepartement, hauptsächlich in Lille, hergestellt. Seit der deutschen Besetzung dieses Departements hat natürlich die Zufuhr dieses Artikels von dieser Seite aus aufgehört. Nun war England bisher noch ein großer Zwirnlieferant für die Franzosen, die englischen Garnfabriken sind aber jetzt in Munitionsfabriken umgewandelt worden. Bevor Frankreich nach dem Kriege anfangen konnte es den Franzosen auch noch mit kleineren Mengen Spanien helfen so wenig Zwirn her, daß es seinen eigenen Bedarf an Garn nicht einmal decken kann. Der „Matin“ glaubt, daß Frankreich erst dann wieder auf neuen Zwirn rechnen kann, wenn die Deutschen aus dem besetzten Lille verdrängt sind. Bis dahin aber werden die Nähadeln der Hausfrauen wohl ruhen müssen.

### Ein Mittel gegen die U-Boot-Feil.

Ein fündiger Franzose hat — genial und gebantenreich wie die glücklichen Franzosen nun einmal im Gegenlatz zu uns deutschen Nachahmern sind — endlich ein Mittel gefunden, das dem deutschen U-Bootkrieg mit einem Schlage ein für alle Male ein Ende machen muß. Er schlägt im „Figaro“ vor, das Meer im Gebiete der Kriegsmarine mit Öl zu begießen. Dadurch würden die U-Boote der U-Booteperiscope fettig werden, denn könnte man sie nicht mehr benutzen, und die deutschen U-Boote wären dann lahm gelegt. — Der Chefredakteur des „Figaro“, M. Alfred Carnis (de l'Académie natürlich) gibt diese Anregung mit enthusiastischen Worten weiter. Er hat dabei, so bemerkt die „Tägliche Rundschau“, jedenfalls an eines bekannte Mittel zum Schwanz zu greifen, nämlich den stehenden Heien Sals auf den Schwanz zu streichen.

### Die Kunst im Kriege.

Ein kleines Pariser Bild zeichnet der „Excelsior“: Auf einer Station der Nord-Eisenbahn hat der kühnste Fahrgast seit einiger Zeit eine ungemein niedliche Fahrkartenbeamtin auf. Ihre Vorgesetzten waren sehr zufrieden mit ihr. Als das hübsche Mädchen neulich morgens an ihre Arbeit aing, besaß sie in einem Schaffner der Untergrundbahn.  
 „Aber . . . ich kenne Sie doch“, sagte sie.  
 „Ich Sie auch, mein Kind.“  
 „Sie sind der Vater S.“  
 „Und Sie, mein Fräulein, waren in Mafarettiers als Kopfmodell tätig.“  
 „Ja, ich war auch bei Ihnen.“  
 „Ich habe das Bild verkauft, und zwar sehr gut.“  
 „Und jetzt?“  
 „Jetzt habe ich nichts zu besitzen und zu brechen. Nun bin ich bei der Untergrundbahn angeheilt.“  
 „Und ich bei der Nord-Eisenbahn.“  
 „Schlimme Zeiten.“  
 „Ja, für die Künstler und für alle anderen.“  
 „Nach dem Kriege greife ich wieder zum Pinsel. Dann mache ich eine neue Studie nach Ihnen.“  
 „Abgemacht.“  
 „Auf Wiedersehen!“

Das Gold in den französischen Sparbüchern. Unzweifelhaft, meint „Journal“ vom 26. Juni, haben beim ersten Kriegslärm die meisten unserer Mitbürger, die einige Goldstücke besaßen, sie glückselig vergraben. Der Franzose ist immer bereit, sein Blut für das Vaterland zu opfern; aber 40 Sous, das ist etwas anderes. Ohne Zwang angewandt, muß man doch Mittel finden, ihn von seinem Vermögen zu überzeugen und ihm klar zu machen, daß er damit Gefahr läuft, alles zu verlieren. Die wahre Politik verlangt, daß man seinen Spartrumpf Herrn Ribot anvertraut. Demen, die dann doch taub bleiben, muß man deutlich zu verstehen geben, daß Goldverloren in heutiger Zeit gleichbedeutend ist mit Familienruhm und Verrat.

## Deutsches Reich.

Die Beilegung der Zuckerknappheit, die in der jetzigen Gauerntmild- und Einmangelzeit dringend zu mindern ist, hat eine an den Stellvertreter des Reichsfiskus, Staatssekretär Dr. Delbrück, gerichtete Denkschrift des Kriegsausschusses für Konjunkturinteressen zum Ziele. Wie schon in seiner Eingabe vom Mai, so erblickt der Ausschuss auch jetzt noch den Grund für den allgemeinen Zuckermangel in der spekulativen Zurückhaltung durch gewisse Industrielle und Großhandelskreise, die durch die bisherige Reichspolitik außerordentlich begünstigt wurde. Gegen diese Beiräte, die der Ausschuss als eine große Gefahr für unsere Kriegswirtschaft ansieht, verlangt er in Uebereinstimmung mit Handelskreisen eine Milderung der bisherigen Bestimmungen über die Preisobergrenzen dergestalt, daß es nicht mehr heißt: für Juni 40 Pfg., für Juli 50 Pfg. und für den August 1,20 Mk., sondern daß es heißt: Juli kostet es 80 Pfg. und August 70 Pfg. mehr als bisher. Dadurch würde dem Kaufslagen der Rohrute erheblich Vorlauf gestiftet. Der von den Kaufslagen vielfach als Grund für die Zuckerknappheit angegebene Arbeitermangel soll durch Zuführung von geeigneten Etappen- und Armierungsmannschaften behoben werden. Ferner fordert die Denkschrift die direkte Abgabe von Rohzucker für Einmachgewebe und die Ermäßigung der Verbrauchsabgabe für das laufende Betriebsjahr, genau wie bei der Kohlzuckerabgabe für Futterzwecke. Da die durch Bundesratsverordnung vom 27. Mai der Zentraleinkaufsgesellschaft erteilte Ermächtigung, Verbrauchsabgabe zwangsweise aufzulassen, nach dem Urteil von Sachverständigen keinen merklichen günstigen Einfluß auf die Marktverhältnisse ausgeübt hat, so soll die Gesellschaft durch Beilegung von den einseitigen Bestimmungen weit entschuldener als bisher zur Durchkreuzung der spekulativen Semungen bei der Zuckerverfügung in den Stand gesetzt werden. Dazu gehören auch eine Ausdehnung der angeführten neuen Besondereinahme auf die Rohrute unter 50 Kilogramm, wenn nötig durch gemeindliche Erhebungen. Für den Fall einer Ablehnung dieser Vor schläge empfiehlt der Kriegsausschuss die Beschlagnahme der gesamten Zuckervorräte durch das Reich und ihre zwangsgemeinwirtschaftliche Bearbeitung und Verteilung unter Einplanung der entsprechenden Erwerbsfreie nach Art des Reichsgetreidemonopols.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse ist dem Reichstagsabgeordneten der fortschrittlichen Volkspartei Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe verliehen worden. Dr. Haas hatte schon vor einiger Zeit sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erworben und war, nachdem er zu Beginn des Feldzuges als Kriegsfreiwilliger eingetreten war, Offizier geworden.

Aus der „Kriegsammlung der Eisenbahn“ wurden der Nationalstiftung 10 000 Mk. überwiesen, ein weiteres glänzendes Beispiel herrlicher Opferfreudigkeit unserer Eisenbahner, aus deren Kreisen der Stiftung jetzt insgesamt annähernd eine Viertelmillion zulauf.

## Letzte Depejchen.

### Der amtliche italienische Bericht.

WTB. Rom, 1. Juli. Bericht der Obersten Heeresleitung vom 30. Juni: Die atmosphärischen Verhältnisse, die seit einigen Tagen andauernd ungünstig sind, stellen an die Widerstandskraft unserer Truppen große Ansprüche. Die Truppen harrten mit ununterbrochener Fähigkeit aus. Im gebirgigen Teile des Kriegsschauplatzes verlangsamte der Nebel andauernd die Artillerietätigkeit und gestattete dem Feinde, seine Verteidigungsarbeiten, die wir jedoch durch das Vorgehen kleiner Abteilungen behindern, zu beschleunigen. Zusammenstoße fanden zu unseren Gunsten im Salselal zwischen Castello und Condino, in Vortanazzo und im Alta-Tale statt. Ebenso fanden Artilleriekämpfe an einigen Stellen längs des Kammes der Karnischen Alpen statt. An der

Montefront mitglied ein feindlicher Infanterie-Kommandopost gegen unsere Stellungen östlich von Piana schlug; der Angriff wurde mit Maschinengewehren unternommen und von Artilleriefeuer unterstützt. Ein anderer feindlicher Nachtangriff gegen die Stellung von Castellonovo auf dem Hochplateau von Sagrado hatte dasselbe Resultat.

### Die Lage in Mexiko.

WTB. Paris, 1. Juli. Das Blatt „Information“ berichtet, Truppen Carranzas hätten unter General Gonzalez Mexiko erobert und die Zapatisken vertrieben.

### Bericht der Kaukasus-Armee.

WTB. Petersburg, 1. Juli. Der Generalstab der Kaukasus-Armee meldet vom 28. Juni: In dem Küstengebiet Gewehrfeuer. In der Richtung Dity misglückte ein Versuch der Türken, sich auf dem linken Ufer des Tortum Ihsai zu verschanzen, denn unter Feuer zerstreute den Feind. Um 2 Uhr nachmittags griffen die Türken den Scharbas-Berg an, wurden aber gezwungen, in ihre Stellungen zurückzugehen. Am Abend gingen sie wieder zum Angriff über; sie wurden abermals zurückgeschlagen. Auf den übrigen Teilen der Front keine Veränderung.

### Wir empfehlen eine

## Feldpost-Bestellung

auf die

### „Saale-Zeitung“

zum Preise von Mk. 1.40 monatlich und bitten, nachstehenden Vordruck auszufüllen und uns sofort zu übersenden. Der Versand erfolgt dann ohne weitere Kosten pünktlich nach Erscheinen jeder Ausgabe.

Bezugsabteilung der  
 „Saale-Zeitung“  
 Fernsprecher 1133.

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Dienstgrad: \_\_\_\_\_

Armeekorps: \_\_\_\_\_

Division: \_\_\_\_\_

Brigade: \_\_\_\_\_

Regiment: \_\_\_\_\_

Batalion: \_\_\_\_\_

Kompanie: \_\_\_\_\_

Eskadron: \_\_\_\_\_

Batterie: \_\_\_\_\_

Kolonne: \_\_\_\_\_

Bestellt von

Namen: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Verantwortlich f. d. polit. Teil: S. B. Eugen Brinmann; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Dank, Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: S. B. Hans Katonet; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Katonet; für den Anzeigenteil: Albert Bartsch. Druck und Verlag von Otto Wendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Zuschriften an die Schriftleitung, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftsteller zu richten.

## Aussergewöhnlich grosse Vorteile

bietet unser diesjähriger

# Inventur-fusverkauf.

Infolge ausserordentlicher Knappheit an Rohmaterialien sind in kürzester Zeit bedeutende Preissteigerungen zu erwarten und kann eine günstigere Einkaufsgelegenheit niemals wieder geboten werden.

Geschäftshaus  
**J. LEWIN**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

**8.20 Uhr! Walhalla 8.20 Uhr!**  
**Tymians grosse Erfolge!**  
**„U-Boot-Helden“** „Regimentstag“  
 Und auch sonst Schlager auf Schlager!  
 Nächsten Sonnabend am 3. Juli:  
**Dir. Tymians Ehrenabend zum 20-jährigen Direktorjubiläum.**  
**Im Schützengraben.**  
 4. Juli.  
 Kleine Preise! Alle Vorzugskarten gültig!

**„Volkspark“**  
 Burgstraße 27.  
 Sonnabend, den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rekonstruktions-Saal  
 ein großer **Lichtbilder-Vortrag**  
**„Der Weltkrieg“**  
 erläutert durch 150 buntdruckige, 20 cm große Bilder, ausgeführt von  
 Herrn Direktor Richard Laube, Schriftf. Institut Rossum, unter Mit-  
 wirkung eines Künstler-Les.  
 Programm a 20 Pfg. und schon jetzt in den Vorkäufen des Allgemeinen  
 Reichs-Anzeigers und in den Reichs-Verlagungen des Dr. W. Müllerer, Stadter-  
 trage, Canons Platz, Schrift. Nr. 5, Säufer, Mittelmühle, Volks-  
 buchhandlung, und im Volkspark zu haben.  
 Der Bildungsausschuss.

**Bad Wittekind.**  
 Sonnabend, 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr  
**II. Volkstümliches Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester.  
 Leitung: Kapellmeister Fritz Volkmann.  
 Eintrittspreis: 20 Pfg. Karten sind in den Spinnkaltens-Handlungen  
 von G. Hoffmann und H. Koch, sowie in der Betriebsdirektion des In-  
 u. Auslandes. Neues, modernes Badehaus. Mediko-  
 mechanisches Institut. Kurzeit: 15. April bis 15. Oktober.  
 Besignet die Winterkuren. 20 Minuten v. Frankfurt a. M.  
 Prospekt d. Kurdirektion u. d. Filialen Rudolf Mosse.

**Waldmühle b. Braunlage, Harz.**  
 Heim für Erholungsbedürftige, mitten im Walde, 20 Minuten v. Ort.  
 Gute Verpflegung, Zentralheizung, elektr. Licht, Luftbad. 5-6 Mk.  
 Fran O. Henjes. Tel. 7.

**John Jannits**  
 Sodener Sprudel  
 Für Kriegsteilnehmer  
 Kurtauxfreiheit u. Bäder  
 ermässigung.  
 modern ausgestatteter Kurort gegen Erkrankungen der  
 Atmungsorgane, Herzleiden, 20 Heilquellen, naturwarme,  
 kohlensäure-Sprudeln. Reichhaltige Inhalation des In-  
 u. Auslandes. Neues, modernes Badehaus. Mediko-  
 mechanisches Institut. Kurzeit: 15. April bis 15. Oktober.  
 Besignet die Winterkuren. 20 Minuten v. Frankfurt a. M.  
 Prospekt d. Kurdirektion u. d. Filialen Rudolf Mosse.

**Sooden Werra**  
 4 Radumhaltige Soolquellen.  
 Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der At-  
 mungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauen-  
 krankheit, Rheumatismus, Gicht, Scrofulose,  
 Rachitis, Rückst. v. Influenza, Lungen- u. Rip-  
 penleiden, Nahn.  
 Linie Göttingen-Bebra. □ Geschützte herrliche  
 Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. □  
 Solbäder aller Art, Inhalationen, Gradierwerke,  
 „Neumat.“ Apparate u. Kammern, Trinkkuren.  
 Auskunft u. Prospekt d. d. Badeverwaltung.  
 Schreibarbeiten jeder Art,  
 wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschin., Vereinfachungen  
 Rundbrief-Entwerfung u. a. liefert  
**Hallische Schreibstube.**  
 Gemeinnützige Unternehmen. Befähigung Stellenleiter. Hilfskräfte  
 für Schreibe., Kontor., Büroarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus  
 und nach auswärts.  
 Karstraße 16. Fernsprecher 8032.

**Hohen Gewinn**  
 größte Eierfabrik bringt der Hühner eines  
**Sturmvogetrades.**  
 Hervorragende Qualität, leichter Lauf, wunderbare  
 Arbeit, in drücker Arbeit, Verwendbare Hüh-  
 ner, in allen Eiern, Versammlungs-  
 Tauschmitteln, alle Zubehörteile in großer  
 Auswahl, Katalog gratis. Du erfragen bei den  
 einschlägigen Handlungen.  
 Deutsche Handelsgesellschaft  
 Sturmvoget.  
 Gebr. Grüttner, Berlin-Palaststr. 69.

**Terpentin-Ersatz Ia**  
 zum Preise von 95 Mk. 100 Liter Gasse hat abzugeben in Eisenfässern  
**Oskar Fritsch, Magdeburg-Buckau.**  
 Vertreter gesucht für Industrie.

**Maschinenguss,**  
 nach Modell und Schablonen geformt, bis 3000 mm größten Durchmesser und  
 2000 kg. Höchstgewicht, sind eine  
**leistungsfähige Eisengießerei gesucht.**  
 Firmen, welche derartige Aufträge für indirekte Kriegsforderungen mit aus-  
 gezeichnetem Liefervermögen ausführen können, wollen ihre Adresse mitteilen unter  
 Nr. P. 2159 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Feldbahngleise**  
 Eisen, Weiden, Dreharbeiten, Ersatzteile jeder Art.  
**Wienerich & Co., Feldbahnfabrik**  
 Halle a. S., Telefon 873. Ammendorf, Telefon 84.

**Vielfach mündelich. Kapitalanlage**  
 auf hochverzinst. Rittersgüter v. 3200 Mk. bis 1200 Mk. Groß-  
 erbsl. Hypothek v. 250000 Mk. bzw. 100000 Mk. z. jetzigen Zinssatz z.  
 1. oder später gesucht. Off. unter H. B. 40 an Rud. Möffe, Magdeburg.

**Astoria.**  
 Lichtspielhaus  
 Alte Promenade 11a.  
 Fernruf 8238.  
 Ab Freitag:  
**Die kleine Heldin**  
 Ein Drama aus dem Weltkriege 1914/15  
 in 3 Akten.  
 Waldemar PSYLANDER:  
**Trotzköpfchens  
 Eroberung.**  
 Flottes Lustspiel in 3 Akten.  
 Dazu die neuesten Kriegs-Berichte von Ost und  
 West, sowie das glänzende Beiprogramm.  
 Das Theater ist gut gelüftet  
 und durch gekühlt.  
 Am Sonnabend, den 3. Juli 1915  
**Zwei grosse  
 Jugend-Vorstellungen**  
 Beginn 2 Uhr und 4 Uhr.

**C. W. Trothe,**  
 Poststrasse 10  
 Telefon 2916. Optisches Spezial-Institut  
 Gegr. 1816.  
**ZEISS  
 PUNKTGLÄSER**  
 Punktuell abbildende Brillengläser.  
 Alles bikonvexes Brillenglas Neues Punktglas von CARL ZEISS, Jena  
 0° 10° 20° 30°  
 Diese Bilder werden wahrgenommen bei einer Ablenkung  
 der Lichtstrahlung um 10°-20°-30° von der Achse  
**Verbesserte Augengläser.**  
 Ausführliche Beschreibung kostenlos.

**Seefische Volksnahrung.**  
**Nordsee**  
 Or. Ulrichstraße 68,  
 Tel. 1274 und 1275  
 kaufen Sie diejenigen Fische, die wir Ihnen als preiswert anbieten.  
 täglich frisch in Eis:  
 Bratfischelch, klein (Portionsfischelch) Pfd. 32 Pfg.  
 Angelfischelch, klein (Portionsfischelch) Pfd. 38 Pfg.  
 Seeprellen Pfd. 38 Pfg. Seehedi ohne Kopf Pfd. 65 Pfg.  
 Bratfischollen Pfd. 38 Pfg. Mittelfische Pfd. 58 Pfg.  
 Rohlinge Pfd. 100 Pfg. Flusklachs im Schnitt Pfd. 145 Pfg.  
**Fischkonserven fürs Feld**  
 in größter Auswahl.  
 Besonders preiswert:  
 Delfardinen Inhalt ca. 12 größere Fische 75 Pfg.  
 Seringe in Gelee 1 Pfd.-Dose 55 Pfg.  
 Ferner für den Haushalt:  
 Filetheringe in Remoulade 1/2 Pfd. 20 Pfg.  
 Brattheringe Dose 60-70 Fische 350 Pfg.  
 Sering in Gelee 2 Pfd.-Dose 78 Pfg.  
 ausgewogen 1 Pfd. 50 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.  
 Sehr billig sind unsere  
 Neuen Matjesheringe Etich 15 u. 10 Pfg.

**Dürftlich Stolbergisches Güttenamt**  
 Jübenburg  
 fertigt als Spezialität  
**Gusseiserne Fenster**  
 in allen Größen und Formen ohne  
 Modellkostenberechnung bei höchsten  
 Preisen. Große Haltbarkeit gegenüber  
 hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garan-  
 tiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe  
 der höchsten Preisverhältnisse erforderlich.  
 Die Vertriebsstellen, Baummeister, Eisen- oder  
 Baumaterialien-Handlungen, Maliers  
 Buch und Preislisten gratis.

**Apollo-Theater**  
 Heute abds. 8 1/2 Uhr  
 und folgendes: Vaterländische Schauspiele  
 des Dresdner Residenzensembles.  
 Spielleitung: Richard Fiedrich.  
**„Die Soldatenbraut“.**  
 Volksheld mit Gelang in 3 Akten v. Ed. Wöberber.

**Von der Reise  
 zurück**  
 San.-Rat Dr. Bäumler.  
**Feldpost-  
 Dauerkuchen**  
 Beste Qualität,  
 vorzüglich schmeckend,  
 haltbar und nahrhaft,  
 — Großer Versand. —  
 Konditorei C. Zorn.

**Gebisse**  
 fomie Watin werden von Spezial-  
 firma zu noch in bezugnehm. Preisen,  
 auch von Sändern, angekauft. Jede  
 von Gold bis 100. — nur diesen  
 Freitag, den 2. Juli, u. 8-6 Uhr, im  
 Hotel Stadt Berlin, 1. Stock.  
 — Zimmer ist angehöfien. —

**Engelsbach, Thr. Wald**  
 beliebter Luftkurort, 30 Minuten von  
 Friedrichroda entfernt Mittelpunkt für  
 sämtliche Sanationsorte. Rühres durch  
 Verschönerungsverein.  
**Eisenmoorbäd Döben**  
 Hochprozent. Moor. Keine  
 Kurtaxe. Billige Pension  
 trotz des Krieges. Herrl.  
 Wald. Bahnstr. Eisenburg-  
 Wittenberg, Prospekt durch die  
 Badeverwaltung und die  
 Apotheke. Tel. 4.

**ZINGST.**  
 Oesebad und klimat.  
 Kurort. Auskunft durch  
 die Badeverwaltung.  
**Die Sprache des Kleides**  
 berichtet jetzt auch vom Ernst  
 der Zeit. Das Altschokette, Allzu-  
 farbige ist unmöglich. Besten  
 Rat, wie man sich jetzt am besten  
 kleidet, gibt das Favorit-Moden-  
 Album (nur 60 Pf.) „Jugend-Moden-  
 Album (60 Pf.) bei  
**W. F. Wollmer, Gr. Ulrich-  
 strasse 6-8.**  
 Praktische  
**Kirschkernker**  
 18 Pfg.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Mitglied d. Rab-Spar-Ver.

**Persil**  
 für  
**Hauswäsche**  
 Henkel's Bleich-Soda  
 Die neuesten, besten Waschmaschinen  
 Etich 12 Mk., verkauft seit Freitag, 6.  
**Offene Stellen.  
 Männliche.**  
 Für eine Braunkohlengruben mit  
 Kesseln wird zu sofortigem Eintritt ein  
 tüchtiger  
**Kaufmann**  
 gesucht, welcher energisch und umsicht-  
 ig, sowie an ganz selbständiges Ar-  
 beiten gewöhnt ist. Herrn, die diesen  
 Bedingungen genügen, bitten wir hiermit  
 eine Stellung von Dauer. Offerten  
 unter M. 2156 a. d. Exp. d. Ztg. erb.  
 Für mein Kolonialwaren-geschäft  
 suche ich sofort oder später einen  
**Kommis**  
 mit guten Empfehlungen.  
 Emil Langrock, Halberstadt.  
**Schäfer-Gesund.**  
 Zwei jüngere Schäfer zu baldi-  
 gen Eintritt gesucht. Später Sohn  
 Rittergut Wöhlmerfeld b. Rög-  
 leben, Etich Raumburg-Ämtern.

**Wollwasch-Seife**  
 Etich 25 Pfg.  
 unentbehrlich zum Waschen von Goll-  
 jaden. Spornmilch, Sauer, woll.  
 Allergene, möglichen Strampfen zc.  
 Schnee Nchl., Or. Steinf. 84.  
 Ausbefferin sucht Beschäftigung in  
 u. außer d. Hause Goethestr. 30 II.

**Offizierskoffer**  
 von Mk. 22.— an.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Mitglied des Rab-Spar-Ver.

**Stellen-Gesuche  
 Männliche.**  
**Mediziner**  
 Ausland, in Dr. Stellung deutscher  
 Universitäts-stehend sucht  
 passende Beschäftigung  
 bei bescheidenen Ansprüchen.  
 Off. untl. F. 2159 a. d. Exp. d. Bl.  
**Dipl.-Maich.-Ing.** mit 7-jährigen  
 Praxis, 5 1/2 im Kessell-Reu-Bereim; gut vertraut  
 m. Dampfverfahrschaft in den Juckers-  
 fabriken; flücht. Zeichner, luchi Etich-  
 wirtschaf. Offerten unter L. 2155 an  
 die Expedition dieses Blattes.  
**Weibliche.**  
**Junges Mädchen**  
 aus best. Fam. sucht Stellung in best.  
 Haushalt, wo sich selbste gewöhnt  
 anscheiden kann. Fam. Anst. ermäßig.  
 Off. Off. u. A. 1. 648 an Ann.-Exp.  
 Grandler, Rathausstr. 13a.

**Kaugesuche.**  
 Herr Schuhm., Herren, Damen  
 u. Kinderkleidung, Braut- u. Knit  
 Cl. Gressler, Wöhlstr. 1.  
 Gebraucht, gut erhaltene  
**Rohlen-  
 Sandwagen,**  
 5-10 Zentner Tragkraft, zu kaufen  
 gesucht. Offerten unter N. 2157  
 an die Exp. d. Ztg.

**Seit Jahren**  
 zahlt allerhöchste Preise i. getrag.  
**Herrnkleider,  
 Schuhwerk,** sowie ganze  
 Stadtkleider.  
 Bei Befreiung durch Volkswarte oder  
 Telefon Nr. 4889. Räumte sofort  
 auch aufgerh. **Eis- und Verkaufsbau**  
 22 Schüllershof 22, am Marktplatz,  
 Renner.